



LVBG

Landesverband Südwestdeutschland
der gewerblichen Berufsgenossenschaften

Rundschreiben Nr. D 02/2005
814.2 - LV 8
(LVBG A 51)

69115 Heidelberg, 21.1.2005
Kurfürsten-Anlage 62
Telefon (0 62 21) 523-393

An die
Durchgangsärzte und Chefarzte der zur Behandlung Schwerunfallverletzter
zugelassenen Krankenhäuser

**Preis der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken 2004
(Herbert-Lauterbach-Preis)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 68. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie am 19. Oktober 2004 in Berlin wurde der Preis der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (VBGK) für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin (Herbert-Lauterbach-Preis) verliehen.

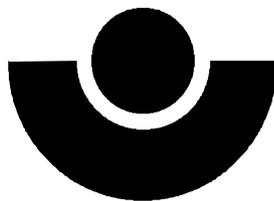
Näheres hierzu bitten wir der beigefügten Veröffentlichung zu entnehmen.

Ergänzende Informationen über die Arbeit erteilt die

Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (VBGK)
Postfach 60 01 12, 60331 Frankfurt
Telefon 069/4705-0.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Köhler
Stv. Geschäftsführer



VBGK

Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken

**Preis der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken 2004
(Herbert-Lauterbach-Preis)**

Der aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der gesetzlichen Unfallversicherung gestiftete jährliche Preis der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken - VBGK - für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin (Dotation 7.500 EUR) wurde im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 68. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie am 19. Oktober 2004 in Berlin an

Herrn PD Dr. Lutz Dürselen
(Erstautor)

sowie

Herrn Prof. Dr. Gerhard Bauer,
Herrn Prof. Dr. Lutz Claes
und
Herrn Alexander Hebisch

für die Arbeit

**„Biomechanische Untersuchungen zur chirurgischen Versorgung von
Meniskusrissen“**

verliehen.

Die hervorragende Arbeit untersucht das Verhalten eines typischen Risses des Innenmeniskus-hinterhorns unter verschiedenen Bewegungs- und Belastungssituationen, speziell auch nach Naht mit einem gängigen Refixierungsimplantat. Unter Außendrehung des Fußes werden die stärksten, den Riss dehnenden Kräfte beobachtet, unter Innenrotation die geringsten, während unter rein axialer Krafteinleitung ebenfalls nur eine geringe Aufdehnung eintrat. Nach Nahtfixierung konnte die für eine früh funktionelle Therapie erforderliche Primärstabilität erzielt werden.

Die Arbeit zeichnet sich durch die sorgfältig an Schweinekniegelenken durchgeführten experimentellen Untersuchungen sowie durch die sehr instruktiven Abbildungen und Tabellen aus. Sie ist von hoher Aktualität mit praktischen Bezügen für die Indikation und Technik der Meniskuschi-rurgie auf heutigem Stand.